

Konzeption der anbietergestützten ambulant betreuten Wohngemeinschaft

(§ 4 Absatz 2 WTPG)



Senioren
Wohngemeinschaft
VOGEL



Stand: 09.10.2020

Inhalt

Vorwort: Den Jahren mehr Leben geben

Alternative zur stationären Einrichtung: Die Senioren WG

- Die Zielgruppe
- Standort und Umfeld
- Das Haus
- Miete und Unterhalt
- Das Bewohnergremium
- Organisation und Unterstützung

Verbindliches Leistungspaket

Pflegeleistungen

Qualitätssicherung

Schlusswort: Demographische Situation

Anlage: Basis-Bausteine der WG-Kosten-Kalkulation

Vorwort: **Den Jahren mehr Leben geben**

Mit steigendem Alter steigen auch die Einschränkungen im täglichen Leben der Senioren. Die wichtigsten werden nachstehend erläutert.

„Je älter ein Mensch wird, umso kleiner wird sein Aktions-/Bewegungsradius“.

Die Multimorbidität und körperliche Gebrechen wirken einschränkend. Es gestaltet sich für ältere Menschen daher schwierig soziale Kontakte außerhalb ihres täglichen Lebensbereiches aufrecht zu halten.

Ein weiteres Defizit im Alltag der Senioren bildet die Defamilialisierung. Hierunter wird die Befreiung der familiären Fürsorgepflichten verstanden. Die Pflege der Senioren wird eher an öffentliche Institutionen abgegeben, anstatt die Pflege innerhalb der Familie zu übernehmen. Auch das allgemeine familiäre Umfeld verändert sich. Die veränderten Arbeitsmarktbedingungen fordern immer öfter einen Umzug in eine andere Stadt auf Grund besserer Karrierechancen. Somit wohnen die Kinder oft nicht mehr in der gleichen Stadt wie die Eltern.

Die Kombination aus Defamilialisierung und dem Wegfall des familiären Umfelds mit seiner Unterstützung schränkt die sozialen Kontakte und Freizeitaktivitäten mit der Familie stark ein.

„Mit zunehmendem Lebensalter steigt auch die Zahl der Menschen, die alleine leben bzw. wohnen. Bei ca. 40% der 65-jährigen und Älteren ist dies der Fall, mehr als 85% davon sind Frauen, die ihren Partner in den meisten Fällen überlebt haben“.

Der Verlust des Lebensgefährten in Kombination mit fehlenden Freizeitprogrammen und die Manifestierung des Lebensmittelpunktes in die eigene Wohnung schränken die Selbstständigkeit und die Aktivität der Senioren ein. Hier gilt es entgegenzuwirken und die Selbstständigkeit und Aktivität der Senioren zu erhalten ansonsten bleiben negative Einflüsse auf die Gesundheit nicht aus. Eine verminderte Aktivität und fehlende Selbstständigkeit wirkt sich negativ aus.

„Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen – in jeder Lebenssituation. Die Art wie wir wohnen und der Ort, wo wir wohnen haben Auswirkungen auf unser Wohlbefinden“.

Durch die Bewegungseinschränkung im Alter wird die Wohnung ein Teil der menschlichen Identität. Der Wohnung kommt im Alter somit ein hoher Stellenwert entgegen. Die Ortsgebundenheit nimmt mit steigendem Alter zu, gleichzeitig sinkt der Aktionsradius. Somit fällt es zunehmend schwerer die Aufgaben im häuslichen Umfeld zu bewältigen. Die Wohnung als Identitätswert steht der schwierigen Alltagsbewältigung gegenüber. Bei der Aufgabe der eigenen Wohnung stellt sich die Frage nach Alternativen. Für das Pflegeheim fühlen sich die meisten noch zu jung, sie wollen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Eine alternative Wohnform muss gefunden werden, die berücksichtigt, dass die Wohnung für ältere Menschen einen

hohen Stellenwert beinhaltet und die beschriebenen Probleme mindert, um negative Einflüsse auf die Gesundheit zu vermeiden.

Alternative zur stationären Einrichtung —> Die Senioren WG

Die Wohngemeinschaft bietet eine Alternative zur stationären Einrichtung. Sie zeichnet sich durch ein Zusammenleben mit anderen Senioren in einem überschaubaren gemeinsam organisierten Haushalt aus, dabei arbeiten die Präsenzkräfte eng mit den Angehörigen und dem frei gewählten Pflegedienst zusammen.

Gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Haushaltsaktivitäten bilden Grundelemente dieser Wohnform.

Die Bewohner in Wohngemeinschaften dieses Typs geben ein Teil ihrer Selbstbestimmung und Eigenverantwortung ab, indem Sie ein verbindliches Leistungspaket der WG in Anspruch nehmen. Neben dem Betreuungsvertrag schließen die Senioren auch einen Mietvertrag ab.

Die Zielgruppe

Personen, die zu einer selbstbestimmten Lebens - und Haushaltsführung, gegebenenfalls unter Anleitung, in der Lage sind. Sie sollten nicht ständig auf die persönliche Anwesenheit einer Betreuungsperson angewiesen sein.

Bei einer maßgeblichen Veränderung der oben genannten Voraussetzungen behalten wir uns, in Abstimmung mit dem Vertragspartner, eine Kündigung vor.

Beispielsweise können wir folgende Assistenzleistungen benennen :

- Organisation der privaten Wäsche
- Unterstützung der Terminkoordination
- Unterstützung bei Bank und Behördengängen
- Beschaffung erweiterter Hygieneartikel

....



Die Senioren-WG setzt sich aus einer überschaubaren Gruppe zwischen sechs und acht Personen zusammen. Die Gruppengröße darf auf keinen Fall die Ausbildung eines persönlichen sozialen Gefüges unterbinden oder gar behindern.

Standort und Umfeld

Unsere Immobilie befindet sich in zentraler Lage in Rottenburg, das Neckarufer als auch die Innenstadt sind zu Fuß leicht zu erreichen. Vielseitige Einkaufsmöglichkeiten als auch gastronomische Angebote befinden sich in der direkten Nachbarschaft. Arztpraxen und Apotheken sind ebenfalls ansässig. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist sichergestellt, da der Bus-/Bahnhof nur ca. 100 Meter entfernt ist.

Das Haus

Unser historisches und neusaniertes mehrstöckiges Haus, verfügt über acht Einzelzimmer mit Einzel-/Gemeinschaftsbädern. Ein Aufzug als auch ein Treppenlift sind verfügbar. Der großzügig gestaltete Gemeinschaftsraum beinhaltet ebenso die Küche und grenzt an eine einladende Außenanlage mit Terrasse.

Das Gebäude verfügt über eine altersgerechte Ausstattung. Dazu gehören z.B. Haltegriffe, Pflegebetten, rutschfeste Böden, Treppenlift, behindertengerechte Badezimmer. Ebenso geben Notrufknöpfe, wenn sie erwünscht sind Sicherheit im Krankheitsfall. Bereits kleine, bedienungsfreundliche Haushaltsgeräte tragen zur Bequemlichkeiten und Sicherheit bei.

Miete und Unterhalt

In der Praxis mieten sich die Senioren eine Wohnung oder Zimmer in einer Wohngemeinschaft an. Dabei bezahlt der Bewohner die Warmmiete (persönlicher Bereich + gemeinschaftlicher Bereich) sowie die anteiligen Mietnebenkosten.

Das Bewohnergremium

Zur Klärung und Regelung von Fragestellungen, die aus dem gemeinschaftlichen Zusammenleben resultieren, soll ein Bewohnergremium gebildet werden. Dies trägt auch dazu bei, die Selbstbestimmung zu sichern.

Dabei stehen Themen zur Gestaltung des Alltags und die Nutzung der gemeinschaftlichen Räume im Vordergrund. Idealerweise gehören alle Bewohner diesem Gremium an. Die regelmäßigen Tagungen werden schriftlich festgehalten. Darüberhinaus kann das Gremium weitere Regelungen für die Zusammenarbeit bestimmen.

Das Gremium agiert unabhängig vom Anbieter und trägt zur Förderung des Dialogs unter den Bewohnern bei.

Organisation und Unterstützung

Unser Personalstamm umfasst 6-7 Personen. Der Tagesablauf ist in drei Kernschichten aufgebaut. Die Nachtruhe wird vom Gremium festgelegt.

Die Einbindung von Angehörigen oder Bezugspersonen ist gern gesehen.

Die Vernetzung in das Alltagsleben sowie Kontakte zur Nachbarschaft unterstützen wir aktiv. Ebenso fließen regionale Bräuche und Feste, nach Zustimmung durch das Gremium, in das Alltagsleben ein. Somit wird der Gemeinschaftssinn gefördert und wirkt der „Vereinsamung“ entgegen und füllt den Alltag.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Bewohner eigenständig für Teilbereiche der Lebensgestaltung und Lebensführung sorgen.

Verbindliches Leistungspaket



Unser Leistungspaket beinhaltet ein **tägliches Speise- und Getränkeangebot** von vier Mahlzeiten (inklusive Feiertagen).



Reinigung und Nachbehandlung der persönlichen **Wäsche**.



Grundreinigung der **Privat-** als auch **Gemeinschaftsflächen**.



Beschaffung eines **vielfältigen Lebensmittelangebotes** wie Obst, Kuchen und gewünschte Getränke.

Eine
Beteiligung ist
grundsätzlich
möglich, jedoch
niemals
Voraussetzung

Nicht vom Leistungspaket abgedeckte Kosten sind vom Bewohner selbst zu tragen.

Beispielsweise sind hier zu nennen:

Friseur/ Nagelpflege

Kosmetikartikel

Medizinische Versorgung

Inneneinrichtung/Dekoration im privaten Bereich

...

Pflegeleistungen

Die Bewohner oder deren rechtliche Vertreter können Art, Umfang und Erbringer der Pflegeleistungen frei wählen und diesen Bereich des Alltagslebens selbstbestimmt gestalten und organisieren. Je nach Pflegegrad Einstufung werden die Leistungen in Anspruch genommen. Dabei stehen Körperpflege und Medikamentengabe im Vordergrund. Die Abrechnung erfolgt über die Pflegeversicherung/Krankenversicherung, welche im Regelfall Kostendeckend ist.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Wohngemeinschaft sicherzustellen und, wenn möglich zu verbessern, steht der Anbieter im Austausch mit der Fachstelle für ambulant unterstützte Wohnformen. Zudem findet ein kontinuierlicher Kontakt zu weiteren Anbietern statt.

Schlusswort:



Demographische Situation

Die Pflege zählt zunehmend zu den Top-Themen unserer Gesellschaft.

Die demographische Entwicklung zeigt einen Bedarf an Pflege auf, der große Herausforderungen an unser Gemeinwesen stellt und auch noch in Zukunft an uns stellen wird.

Heute sind knapp 13 Millionen Menschen in Deutschland über 65 Jahre alt. In 30 Jahren werden es voraussichtlich mehr als 20 Millionen sein, so der vierte Altenbericht der Bundesregierung.

Nach der neusten Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamtes Baden-Württemberg beläuft sich dann der Anteil der 60-Jährigen und noch Älteren auf 36 % (heute 23 %).

Rund 723.000 Menschen davon werden älter als 85 Jahre sein (heute 177.000). Das heißt, auch der Anteil an Pflegebedürftigen und Demenzerkrankten wird zunehmen und die Ausgaben im Pflegebereich werden rasant ansteigen.

Derzeit gibt es laut Statistik vom Jahr 2001 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend rund 8.448 Alteneinrichtungen mit 716.984 Plätzen, davon etwa 78 % Altenpflegeheimplätze, im ganzen Bundesgebiet.

Laut drittem Altenbericht wohnen lediglich 5 % der heute über 65-jährigen in Heimen. Weitere 2 % an Senioren, die nur bedingt Hilfe in Anspruch nehmen müssen, leben in Einrichtungen wie Alten-Wohnungen oder Betreutes Wohnen. 93 % der alten Menschen wohnen noch zu Hause.

Das Wohnen in der eigenen Wohnung endet mit dem Eintreten eines permanenten Betreuungsbedarfs.

Durch das Erreichen eines immer höheren Lebensalters und auch Lebensstandards steigt der Betreuungsbedarf rapide an. Deshalb sind neue Wohnformen im Alter, mehr als denn je gefragt.

Wie z.B. die **Senioren Wohngemeinschaften**



Anlage

Präsenzkosten-Kalkulation

Personalkosten

24 Std. Präsenz an Tagen pro Woche
Speisenzubereitung 4x täglich
an 7 Tagen pro Woche
Bereitstellung & Reinigung
von Handtüchern/Bettwäsche
Reinigung & Bügeln der privaten Wäsche

Lebensmittel

Zubereitung von vier Mahlzeiten inkl.
Getränke an 7 Tagen pro Woche
Inkl. Bereitstellung von Obst
zum Verzehr in den privaten Räumen

Erweiterte Desinfektions- & Hygieneartikel

Bereitstellung von Handdesinfektion
Toilettenpapier
Masken

Lebenshaltungskosten

Reinigung der Allgemeinen- & Privaträumen
Gartenpflege

Stromkosten

Allgemein- & Privatstrom

Sicherheitseinrichtungen

Ggf. Bereitstellung von Sicherheits- &
Meldesystemen

Sonstige Kosten

Bereitstellen von Garteneinrichtungen

Mietkosten-Kalkulation

Raumkosten

Allgemein- & Privaträume
Nutzung der Garten/Aussenanlage

Instandhaltung

Treppenlift
Personenaufzug
Allgemeine Haustechnik
Pflege der Aussenanlage inkl.
Räumdienste

Heizkosten

Allgemein- & Privaträume